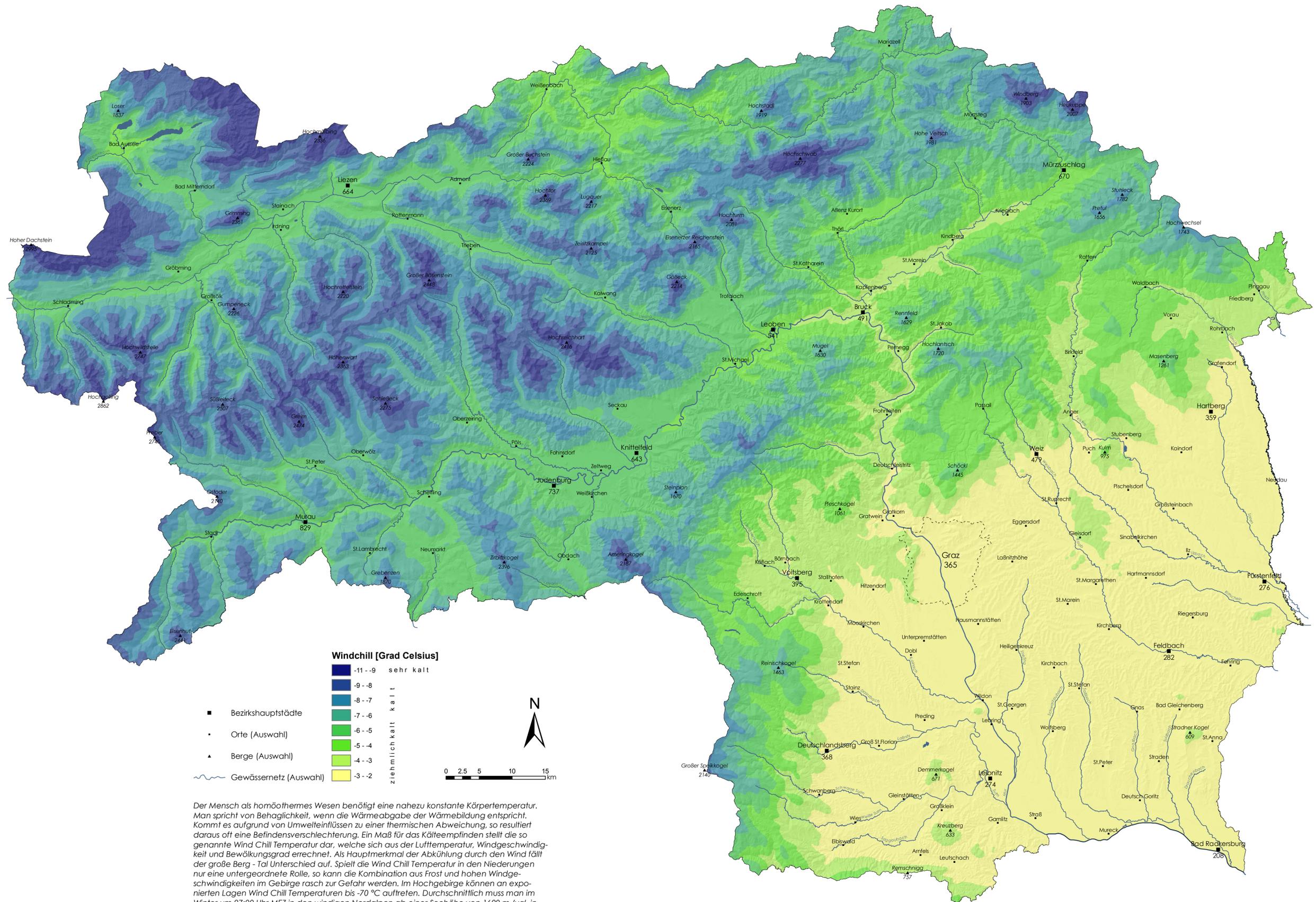


9.1 Durchschnittliche Abkühlungsgröße um 07:00 MEZ im Winter (Wind Chill)

Periode 1991 bis 2000



Der Mensch als homöothermes Wesen benötigt eine nahezu konstante Körpertemperatur. Man spricht von Behaglichkeit, wenn die Wärmeabgabe der Wärmebildung entspricht. Kommt es aufgrund von Umwelteinflüssen zu einer thermischen Abweichung, so resultiert daraus oft eine Befindensverschlechterung. Ein Maß für das Kälteempfinden stellt die so genannte Wind Chill Temperatur dar, welche sich aus der Lufttemperatur, Windgeschwindigkeit und Bewölkungsgrad errechnet. Als Hauptmerkmal der Abkühlung durch den Wind fällt der große Berg - Tal Unterschied auf. Spielt die Wind Chill Temperatur in den Niederungen nur eine untergeordnete Rolle, so kann die Kombination aus Frost und hohen Windgeschwindigkeiten im Gebirge rasch zur Gefahr werden. Im Hochgebirge können an exponierten Lagen Wind Chill Temperaturen bis $-70\text{ }^{\circ}\text{C}$ auftreten. Durchschnittlich muss man im Winter um 07:00 Uhr MEZ in den windigen Nordalpen ab einer Seehöhe von 1600 m (vgl. in den Südalpen ab 2300 m) mit einer Wind Chill Temperatur unter $-10\text{ }^{\circ}\text{C}$ rechnen. Fast die Hälfte aller Tage werden hier als "bitter kalt" bis "sehr kalt" empfunden.

Datengrundlage: ZAMG
Kartengrundlage: GIS-Steiermark, BEV
Thematische und kartographische Bearbeitung ZAMG: H. Rieder
Ansprcheperson: A. Podesser